

ran, Hamster oder Wolf war er immer erster Ansprechpartner. Einen wesentlichen Verdienst hat Wilhelm Kühle auch an der Ausweisung des NSG Aland-Elbe-Niederung (vgl. auch Sonderheft 2010 dieser Zeitschriftenreihe). Im Rahmen der Unterschutzstellung flossen insbesondere seine detaillierten Ortskenntnisse zum Gebiet sowie zur Bewirtschaftung und Nutzung der Flächen in die Erarbeitung der Verordnungsunterlagen ein. Die erreichte Akzeptanz für das Schutzgebiet, insbesondere bei den kommunalen Vertretern und bei den Jägern, ist in hohem Maße ihm zu verdanken. Wilhelm Kühle war stets ein engagierter und streitbarer Sachwalter für den Schutz und die Entwicklung von Natur und Landschaft und trat nachdrücklich für die Beachtung der Naturschutzbelange ein. Nur ungern hat er sich auf Abstriche bei den Naturschutzzielen eingelassen, was ihm nicht nur Freunde einbrachte. Er hinterlässt eine spürbare Lücke in der Landesverwaltung. Seine Kollegen und Mitarbeiter werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Dr. WOLFGANG BÖTTCHER & Dr. UWE THALMANN

Dr. Wolfgang Böttcher  
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des  
Landes Sachsen-Anhalt · Ref. 22  
Olvenstedter Str. 4 · 39108 Magdeburg  
E-Mail:  
wolfgang.boettcher@mli.sachsen-anhalt.de

Dr. Uwe Thalmann  
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt  
Referat Naturschutz und Landschaftspflege  
Dessauer Str. 70 · 06118 Halle (Saale)  
E-Mail: uwe.thalmann@lvwa.sachsen-anhalt.de

## Nachruf für Dr. Gerhard Hecht

(geb. 14. September 1934 – gest. 2. Februar 2009)

Mit Betroffenheit mussten wir zu Beginn des Jahres 2009 zur Kenntnis nehmen, dass am 2. Februar Herr Dr. Gerhard Hecht, langjähriger Vorsitzender der Regionalgruppe des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AKHO) des Bezirkes Halle, dem Vorläufer des Arbeitskreises Heimische Orchideen Sachsen-Anhalt e. V. (AHO), nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Ein bewegtes Leben voller Engagement ist damit viel zu früh zu Ende gegangen.

Geprägt durch seine Eltern Gerhard Hecht sen., Studienrat am Domgymnasium zu Merseburg und Elisabeth Hecht, Lehrerin für Kunstgeschichte, fand er bereits frühzeitig Zugang zu den Schätzen von Natur und Kunst. Der Einsatz zur Erhaltung dieses Erbes bestimmte sein Leben.

Sein Lebensweg verlief sehr geradlinig und zielstrebig. Nach dem Abitur in Merseburg folgte ein Studium der Physik in Halle, das er erfolgreich als Diplom-Physiker abschloss. Im Jahr 1964 promovierte er an der Martin-Luther-Universität Halle auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie und 1968 habilitierte er an der Technischen Hochschule für Chemie in Merseburg. Hier war er auch nebenberuflich als Lektor tätig.

Von 1959 bis 1990 war er in den Leunawerken Merseburg als Leiter eines wärmetechnischen Berechnungsbüros, als Abteilungsleiter im Automatisierungs- und Rationalisierungszentrum, als stellvertretender Abteilungsleiter für wissenschaftlich-technische Information und Patentwesen sowie als Programmierer und Forschungssingenieur tätig. Die Ergebnisse seiner Arbeit und Forschung fanden Eingang in zahlreiche Veröffentlichungen.

An der politischen Umgestaltung seiner Heimat war er aktiv beteiligt, trat bereits 1989 der soeben gegründeten SDP, die 1990 mit der SPD in der Bundesrepublik vereinigt wurde, bei und wurde 1990 in den Landtag Sachsen-Anhalts gewählt, dem er bis 1998 angehörte. Er arbeitete mit im Umweltausschuss, dessen stellvertretender Vorsitzender er von 1994 bis 1998 war, sowie im Ausschuss Kultur und Medien. In den Jahren von 1999 bis 2004 war Gerhard Hecht Mitglied des Kreistages von Merseburg-Querfurt. Sein politisches Interesse an den grundlegenden Fragen unserer Zeit fand u. a. in der Publikation von drei Büchern Ausdruck.

Sein gesellschaftspolitisches Engagement begann jedoch nicht erst in den „Wendejahren“. Als „Berufener Bürger“ sowie Kreisnaturschutzbeauftragter von Halle-Neustadt bemühte er sich in schwierigen Zeiten, unterstützt von einem vom ihm aufgebauten Naturschutzhelferkollektiv, um die Erhaltung der Naturgüter. Naturschutz wurde jedoch oft als Wirtschaftshemmnis betrachtet – sein Wirken sollte in diesem Sinne eine Verpflichtung sein, auch heute nachhaltige Entwicklungen nicht kurzfristigen Ergebnissen zu opfern!

Den Weg zu den einheimischen Orchideen fand er bereits frühzeitig bei gemeinsamen Wanderungen mit seinen Eltern. Sein Vater, ein anerkannter Botaniker und Mitstreiter von Norbert Wisniewski, dem Gründer des Arbeitskreises Heimische Orchideen der DDR (AKHO), war ihm dabei Mentor. Folgerichtig nahm er seit 1975 an Veranstaltungen und Exkursionen des AKHO teil, in einer Zeit, in der die Auswirkungen der Komplexmeliorelation in den Niederungsgebieten der DDR bereits unübersehbar waren und die Einführung so genannter „Industriemäßiger Produktionsmethoden in der sozialistischen Land- und Forstwirtschaft“ nichts Gutes für den Fortbestand der verbliebenen Orchideenpopulationen erwarten ließen. Als eine zentrale Aufgabe des AKHO entwickelte sich in jener Zeit die kritische Kartierung der Orchideenvorkommen. Dabei wurde deren historische Verbreitung landesweit dokumentiert und den aktuellen Vorkommen gegenübergestellt. Ziel war die Schaffung eines repräsentativen und wirkungsvollen Netzes von Schutzgebieten, in denen die Arten und Lebensgemeinschaften erhalten werden konnten. Zahlreiche Naturschutzgebiete (NSG) und Flächennaturdenkmale (FND) wurden auf dieser Grundlage vorgeschlagen und ausgewiesen. Sie bilden heute den Kern der Gebietskulisse für den Orchideenschutz. Die Ergebnisse dieser kritischen Kartierung sind in dem Beitrag „Orchideen des Bezirkes Halle – einst und jetzt“ (BÖHNERT, W., HECHT, G. & H.-J. STAPPERFENNE 1986) publiziert worden.

Im Jahr 1978 war Dr. Gerhard Hecht Gründungsmitglied des regionalen Arbeitskreises Heimische Orchideen des Bezirkes Halle, dessen Vorsitz er von 1985 bis 1990 innehatte. Auch in dem 1992 auf Landesebene und auf der Basis dieser Regionalgruppe gegründeten AHO Sachsen-Anhalt e. V. engagierte er sich. Sein Wirken für den Orchideenschutz im Speziellen als auch in der Umwelt-



Dr. Gerhard Hecht. Foto: privat.

politik insgesamt ist in seiner Autobiografie anschaulich und ausführlich als bemerkenswertes Zeitzeugnis dokumentiert (HECHT 2007).

Gemeinsame Kartierungsexkursionen, häufig zusammen mit Ekkehard Herz, Peter Bilke und Dieter Gebhardt, schlossen so manche Lücke im Wissen um die aktuelle Verbreitung der heimischen Orchideenarten. Seine wohl letzte Teilnahme an einer gemeinsamen Orchideenexkursion zu den „Faszinationen der Lechauen bei Augsburg“ wird den Teilnehmern unvergessen bleiben.

Nach seinem schmerzlich empfundenen Tod bleibt seinen verbliebenen Mitstreitern nur, in seinem Sinne weiter zu arbeiten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

FRANK MEYSEL

#### Literatur

- BÖHNERT, W., HECHT, G. & H.-J. STAPPERFENNE (1986): Orchideen des Bezirkes Halle – einst und jetzt. Analyse von Verbreitung und Populationssituation, Schutz und Betreuung im Bezirk Halle – Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg (23) Beiheft: 60 S.
- HECHT, G. (2007): Politische Erfahrungen und Erkenntnisse aus der zweiten Reihe. Ein ostdeutscher Lebenslauf. – Norderstedt.

Arbeitskreis Heimische Orchideen  
Sachsen-Anhalt e. V.  
Gottgau 1 · 06193 Löbejün  
E-Mail: orchid.meyssel@t-online.de